



Wege ins Leben

**- zwischen Höhenflug und Absturz -
zur suizidalen Krise von Kindern und Jugendlichen**

Die 28. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention (DGS)

vom 6. - 8. Oktober 2000

in der evangelischen Fachhochschule Hannover

**Blumhardtstr. 2
30635 Hannover**

Tagungsprogramm

Freitag, 6 Oktober:

11.00 Uhr
Pressekonferenz

14.45 Uhr
Eröffnung und Grußworte

15.30 Uhr
Verleihung des Hans-Rost-Preises

16.00 - 19.00 Uhr
Vorträge mit Diskussionen

1. Bischöfin Frau Dr. Margot Käßmann
Wie kann die Kirche für suizidgefährdete junge Menschen neue Horizonte eröffnen?

2. Prof. Dr. Michael Eink, Ev. Fachhochschule Hannover
"Bitte hört, was ich nicht sage," - Befragungsergebnisse zur Suizidalität Jugendlicher an hannoverschen Schulen

3. Thomas Weil, Institut für Transaktionsanalyse und integrative Tiefenpsychologie, Kassel
Suizidalität im Kontext narzißtischer Ansprüchlichkeit

18.45 Uhr
Ankündigungen

20.00 Uhr
DGS-Mitgliederversammlung (für Mitglieder des DGS)

Samstag, 7. Oktober 2000

9.00 Uhr - 10.00 Uhr
Impulsreferate
(jeweils. ca. 20 min + 10 min Diskussion)
und anschließende Diskussionen

9.00 - 9.30 Uhr
Impuls 1 bis Impuls 3 parallel

Impuls 1.
Dr. med. Wilhelm. Worthmann, Klinikum Hannover Nordstadt
„Die Nachbetreuung von suizidalen Patienten durch ambulante Berater“
Ein Modellversuch zwischen stationärer und ambulanter Behandlung.

Impuls 2.
Dr. phil. Christine Rachor, Universität Frankfurt
Suizidalität bei Mädchen und Jungen unter geschlechtsspezifischen Aspekten

Impuls 3.

Priv. Dozent Dr. med. Hellmuth Braun-Scharm, Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Suizidalität und psychiatrische Diagnose im Jugendalter - Jugendliche in stationärer Behandlung.

9.30 - 10 Uhr

Impuls 4 bis Impuls 6 parallel

Impuls 4.

Dr. med. C. Schnetzer, KJP Kinderkrankenhaus auf der Bult - Hannover

Wechselwirkung von Suizidalität und selbstverletzendem Verhalten. Erfahrungen aus der stationären Behandlung von Kindern und Jugendlichen.

Impuls 5.

Dr. Lutz-Ulrich Besser, Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie

Traumata - vom Zwang des Vergessens und der Wiederholung zur heilsamen Erinnerung

Impuls 6.

Dr. med. Edelhard Thoms, Arzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Zerbrochene Welten - Suizid und Drogen

10.30 - 16.30 Uhr

4 Ganztagsworkshops - parallel -

W1

Kurt Brylla, Institut für analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie an der ev. FHS Hannover

Andrea Kock, Beratungsstelle HAG, Hannover

Zwischen Höhenflug und Absturz - Psychodynamische Hintergründe suizidaler Krisen und Reaktionen

W2

Dietmar Krüger, Präventionsprogramm Polizei-Sozialarbeit PPS, Polizeidirektion Hannover

Das Überbringung von Todesnachrichten bei Suizidtoten

W3

Harttrud Böntgen, Lehrerin

Ingrid v. Locquenghien, Ärztin für Psychotherapeutische Medizin

Systemische Aufstellungsarbeit "Familien - Stellen"

W4

Christiane Pfisterer-Wolfarth, Verwaiste Eltern Hannover

Prof. Dr. K. Wilkening, Fachhochschule Braunschweig-Wolfenbüttel

Erfahrungen mit der Begleitung von "Verwaisten Eltern", die Ihre Kinder durch Suizid verloren haben

10.30 - 12.30 Uhr

11 Workshops - parallel -

W5

Dr. Lutz-Ulrich Besser, Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie

Wege aus Angst und Not - Bewältigung der Folgen von Traumatisierungen durch psychische und sexuelle Gewalt an Kindern, Frauen und Männern

W6

Dr. rer. nat. Regula Freitag, Verein für Suizidprävention, Hildesheim

Suizidprävention: Wer ist eigentlich für wen und für was verantwortlich?

W7

Dieter Klages, Telefonseelsorge Hannover

Das Telefon, die Suizidgefährdeten und die Ehrenamtlichen: Möglichkeiten der Suizidprävention am Telefon

W8

Melanie Kieback, Ev. Jugendhilfe, Beratungsstelle für junge Menschen, Schwangere und Suizidgefährdete, Hannover

"Ich wünsche mir ein besseres Leben" - junge Menschen in suizidalen Krisen

W9

Sigrid Meurer, Beratungsstelle NEUmland, Berlin / www.neuhland.de

Suizidprävention in Schule und Jugendarbeit - mit jungen Menschen über Suizidgedanken sprechen?

W10

Christine Kahle, Ärztin für Psychotherapeutische Medizin, Heidelberg

Gisela Rodewald, Ev. Jugendhilfe, Beratungsstelle für junge Menschen, Schwangere und Suizidgefährdete, Hannover

Antworten machen uns lebendig - die heilsame Wirkung von Beziehungserfahrungen

W11

Monika Schnell, Beratungsstelle NEUmland, Berlin

Gerd Storchmann, Krisenunterkunft NEUmland, Berlin

Beziehung in der Krise - Krisenintervention und therapeutische Strategien in der Arbeit mit suizidgefährdeten Jugendlichen

W12

Esra Tunakan, Irina Bamberger, Ethno-Med. Tentrum, Hannover

Migrationsschicksale als Belastungsaspekte

W13

Klaus Dörmann, Krisenberatung Braunschweig

Bärbel Sohns-Pflüger, Krisenberatung Braunschweig und freie Praxis

"Hallo, wie geht's denn?" - Kontakt und Beziehungsaufnahme in der Krisenintervention

W14

Stefan Mayer, Bildungsinstitut der Polizei Niedersachsen

Suizidalität von Kindern und Jugendlichen unter dem besonderen Aspekt polizeilicher Präventionsmöglichkeiten.

W15

Dr. med. Sebastian Wolf, Krisenberatungsstelle Die Arche, München

Suizidalität bei Knaben, Adoleszenten und jungen Männern

12.30 - 14.30 Uhr Mittagspause

14.30 - 16.30 Uhr

8 Workshops - parallel - und das Gesprächsforum

W16

Dr.-phil Wolfram Dorrman, Psychologische Gemeinschaftspraxis, Bamberg

Verhaltenstherapeutisch orientierte Interventionen bei suizidalen Jugendlichen

W17

Ingolf Christiansen, Ev.-luth. Kirchenkreis Göttingen-Stadt, Göttingen

"Ich habe keine Angst vor dem Tod, nein, ich habe Angst vor dem Leben" - Zusammenhänge von Suizidalität und schwarzer Szene (Dark Wave und Gothic)

W18

Lennart Westermann, drops, Jugend- und Drogenberatungszentrum, Psychosoziale Beratungsstelle, Hannover

Risikoverhalten - ein jugendtypisches Phänomen auf dem Weg ins Erwachsenenalter

W19

Alexander Korittko, Kommunale Jugend-, Familien- und Erziehungsberatung, Hannover

Suizidalität bei Kindern als Folge von Traumata

W20

Nina Ronstedt, Ev. Jugendhilfe, Beratungsstelle für junge Menschen, Schwangere und Suizidgefährdete, Hannover

Beziehungsabbrüche und Suizidalität bei Kindern und Jugendlichen

W21

Pierre van Wissen, Jugendpsychologischer Dienst, Hannover

Ressourcen- und Metaphernarbeit mit suizidalen Kinder und Jugendlichen

W22

Dr. med. Regina Wolf-Schmidt, Die Arche, München

Krisenintervention bei Suizidalität - Entwicklung eines ganzheitlichen, frauenspezifischen Interventionsansatzes

W23

Walter J. Lehmann, Krisenberatungsstelle Die Arche, München
Das Recht und Kinder und Jugendliche in der Krise

Gesprächsforum

Dr. med. H. Link, Sozialpsychiatrische Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche
des Gesundheitsamtes Hannover

Christa Rempe-Jaspers, Beratungsstelle HAG, Osterstraße Hannover
Wie begegnet uns Suizidalität in unserem professionellen Alltag?

16.30 - 17.00 Uhr Pause

17 - 18 Uhr

Forum

Forum - Neue Projekte stellen sich vor

Das Forum besteht aus mehreren Informationsständen, die über besondere, herausragende Projekte im Rahmen der Suizidprävention Auskunft geben. Im direkten Kontakt mit den MitarbeiterInnen dieser Projekte können Sie sich informieren, neue Anregungen bekommen und diskutieren.

Folgende Projekte stellen sich vor:

- Lässt sich Jugendarbeit, Selbstverwaltung und Spaß am Entdecken mit verantwortlicher Telefonberatung vereinbaren?
- Jugend Telefon - Telefonberatung von Jugendlichen für Jugendliche - ein Modellprojekt der Telefonseelsorge, der Aidshilfe und des Kinderschutzbundes in Krefeld
Anwesend: Jürgen Schramm, Leiter der Telefonseelsorge, 20 Jugendliche
- "Die Nummer gegen Kummer" - Jugendliche beraten Jugendliche - ein Projekt der Jugendlichen - Beratung in Ergänzung zu dem bundesweiten Kinder- und Jugendtelefon
Anwesend: Kristina Rau, Kinderschutzbund Lüneburg, mehrere Jugendliche
- Krisenunterkunft NEUmland Berlin - Krisenunterkunft für selbstmordgefährdete Kinder und Jugendliche
Anwesend: Michael Witte, NEUmland Berlin (www.neuhland.de)
- Info-Börse
Materialien zum Thema Suizidprävention
Anwesend: Sigrid Meurer, NEUmland Berlin

20.00 Uhr

Fest - Essen - Tanz - Überraschungen

Restaurant et Bistro **Provence**

Beekestraße 93, Hannover-Ricklingen

>>>>Wegbeschreibung für das Fest

Kirchröder Turm
Stefanstift

Haltestelle Bleekstr.
Haltestelle
Nackenberg/Stefanstift

Bahn 5 Richtung Stöcken
Bahn 4 Richtung Garbsen
oder
5 Richtung Stöcken

Umsteigen

Aussteigen!!!

200m zu Fuß zum

Haltestelle Kröpcke

Haltestelle Beekestr.

Provence - Restaurant et
Bistro

Bahn 3 oder 7 Richtung
Mühlenberg

Sonntag, 8 Oktober 2000

9.00 Uhr

Andacht in der Kapelle der Ev. Fachhochschule

Theodor Bohlen, Superintendent

Präsident des Diakonischen Werkes der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

9.45 - 10.30 Uhr

Dr. med. Matthias Lauterbach, Lehrtherapeut für systemische Therapie/
Familientherapie, Hannover

Systemisch und salutogenetisch orientierte Arbeit bei Selbsttötungs- Dynamiken

10.30 - 11.15 Uhr

Frank van Well, Katholische Telefonseelsorge Köln

Psychologische Beratung und Krisenintervention im Internet am Beispiel der Telefonseelsorge

11.15 - 11.45 Uhr Pause

11.45 - 13.15 Uhr

Podiumsdiskussion

moderiert von Manfred Otzelberger - Journalist und Autor des Buches - "Suizid "-
1999

13.15 - 13.30 Uhr

Schlussworte

Anmeldung und Überweisung

müssen bis spätestens 15. August 2000,
für die Tageskarte am Samstag bis spätestens 28. September 2000
erfolgen.

Kto.-Nr.: 0 600 121

BLZ : 250 607 01

Ev. Kreditgenossenschaft e.G. Kurhessen,
Filiale Hannover

Vermerk unbedingt angeben: DGS 2000 - 0022 0001

Unterkunft

Wir haben 110 Betten vorgebucht, die nach Datum der Anmeldung vergeben werden.

Doppelzimmer pro Bett	80 DM
Einzelzimmer	100 DM

Die TUI hat ein Sonderheft "EXPO 2000 Hannover" herausgebracht. Wer sich eine Übernachtung selbst besorgen möchte, findet auf der Seite 40 vier Hotels und auf der Seite 43 das Sporthotel APART.

Die Verbindung zum Tagungsort mit Nahverkehrsmitteln ist annehmbar.

Anreise

Wegen der EXPO 2000 kann man in jedem Reisebüro entsprechende Informationen erhalten, besonders auch über rechtzeitige Buchungen.

Verpflegung

An allen Tagen werden Kaffee, Tee und andere Getränke sowie kleine Imbisse bereitgehalten.

Am Samstagnachmittag gibt es auf Anmeldung einen Eintopf für 6 DM.

Schweigepflicht

Mit der Anmeldung verpflichten sich die TeilnehmerInnen hinsichtlich aller Informationen, die ihnen über andere GruppenteilnehmerInnen, KlientInnen oder PatientInnen bekannt werden, die Schweigepflicht einzuhalten.

Öffnungszeiten des Tagungsbüros

Freitag	6. Oktober 2000	13.30 - 20.00 Uhr
Samstag	7. Oktober 2000	8.30 - 18.30 Uhr
Sonntag	8. Oktober 2000	9.00 - 14.00 Uhr

Genauerer zum Tagungsbüro wird mit der Anmeldebestätigung bekannt gegeben.

Tagungsgebühren:

150,- DM	gesamte Tagung
120,- DM	DGS - Mitglieder
80,- DM	Studenten und Arbeitslose

110,- DM Tageskarten Samstag
80,- DM DGS - Mitglieder
60,- DM Studenten und Arbeitslose
6,- DM Eintopfessen am Samstag
40,- DM Fest mit Essen, Tanz und Überraschungen am Samstagabend

Anmeldung nur schriftlich per Post, per Fax, per email an:

DGS c/o
Ev. Jugendhilfe
Oskar-Winter-Straße 2
30161 Hannover

Tel 0511 / 32 77 75
Fax 0511 / 32 77 76

email ev.jugendhilfe.diak.werk@t-online.de



DGS • Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention
c/o Beratungsstelle Ev. Jugendhilfe Oskar-Winter-Str. 2 • 30161
Hannover
Tel 0511 / 32 777 5 • Fax 0511 / 32 77 76